



Solartechnik Stiens in Kaufungen

Die Zeichen stehen auf Wachstum

Alles im Blick: (v.l.) Sebastian Niebur und Georg Stiens.

Seitdem Georg Stiens das Unternehmen vor neun Jahren gegründet hat, stehen die Zeichen auf Wachstum. Und das, obwohl die Diskussion über eine überhöhte Solarförderung und das Senken der Einspeisevergütungen an der Solarbranche nicht spurlos vorübergegangen sind.

„Natürlich haben auch wir gespürt, dass sich etwas verändert hat. Vor allem das Image der Branche hat darunter leiden müssen“, sagt Sebastian Niebur, Vertriebsleiter bei Stiens. Der Absatz sei in den vergangenen drei Jahren konstant geblieben, und dieses Ziel habe man auch für dieses Jahr. Aber: „Durch Preissenkungen der Hersteller ist der Umsatz – bei gleichem Absatz – natürlich etwas gesunken“, berichtet Niebur. Und noch etwas hat sich verändert: die Kundenstruktur. Während es bis Mitte 2012 etwa 30 Prozent Privatkunden waren, sind es heute über 60 Prozent. Vor allem der Anlagenbau in der Landwirtschaft sei zurückgegangen.

Dass Stiens die Solarkrise unbeschadet überstanden hat, verdankt das Unternehmen seiner Philosophie. Zum einen setzt man auf hohe Qualität. Zum anderen: „Man muss sich anpassen, gegenzusteuern lohnt sich nicht“, sagt Niebur. „Früher waren die Renditen zu hoch, es musste sich etwas ändern. Die Veränderungen bei den Einspeisevergütungen waren jedoch grenzwertig.“ Jeder weitere Einschnitt könne der Branche und auch dem geplanten Ziel der Energiewende erheblichen Schaden zufügen.

Die Einspeisevergütungen sind seit 2004 von 57,4 Cent pro Kilowattstunde auf derzeit 11,5 bis 16,5 Cent je nach Anlagengröße gesunken. Trotzdem seien Solarstromanlagen immer noch hoch rentabel. „Je nach Ausrichtung des Daches und der Umsetzungskosten kann die Kilowattstunde Strom mit einer PV-Anlage mittlerweile für unter zehn Cent produziert werden“, ergänzt Niebur. Wenn man berücksichtige, dass der gekaufte Strom teilweise schon über 27 Cent kostete, werde schnell klar, dass sich eine PV-Anlage auch heute oder gerade heute noch sehr wirtschaftlich betreiben ließe. Niebur: „Auch für viele Industrieunternehmen eröffnen sich jetzt sehr interessante Möglichkeiten, die eigenen Stromkosten in erheblichem Maße zu reduzieren.“

Einen wesentlichen Beitrag zu einer kontinuierlich positiven Unternehmensentwicklung bei Stiens hat die große Beratungskompetenz

Etwa 4000 Photovoltaikanlagen mit über 100 Megawatt Peak Leistung wurden 2012 auf deutschen Dächern gebaut, die das Qualitätssiegel Solartechnik Stiens tragen. Das Kaufunger Unternehmen ist der führende Solarteur für Aufdachanlagen in der Republik.

WN-SERIE

Hidden Champions

der Mitarbeiter geleistet. „Wir legen Wert auf eine objektive Beratung. Das ist wichtig, um das Vertrauen der Kunden zu gewinnen und dieses nicht zu missbrauchen“, sagt der Vertriebsleiter. Vor Ort machen die Fachberater und Planer eine Standortanalyse. Sie ist die Basis, um eine individuelle Zeichnung der Modulbelegung und ein Angebot für eine „schlüsselfertige“ Anlage vorzulegen. Dazu gehören auch eine Ertragsprognose und eine Wirtschaftlichkeitsberechnung. „So kann man von Anfang an anhand konkreter Zahlen sehen, wie lohnenswert eine Investition in eine Photovoltaikanlage ist“, schildert Niebur.

Damit die Beratungsqualität gewährleistet ist, werden die Vertriebsmitarbeiter regelmäßig geschult. Immer wichtiger wird für sie das Thema Speichertechnologie. „Ein Einfamilienhaus benötigt etwa drei bis sieben Kilowattstunden Speicherkapazität, um einen Teil des erzeugten, aber nicht verbrauchten Stroms speichern zu können“, erklärt Niebur. Solartechnik Stiens bietet seinen Kunden nur hochwertige Speichertechnologien an. Dazu zählen Bleigel- und Lithium-Ionen-Batterien der führenden Hersteller.

Auch was die Anlagen betrifft, hat Qualität Priorität. Das Unternehmen kauft bei den zehn größten Herstellern weltweit ein – und das direkt. „Das bietet Preisvorteile, die wir an die Kunden weitergeben, und ermöglicht eigene Qualitätskontrollen“, erläutert Niebur. Module, Wechselrichter, Gestelle und Kabel hat Stiens jederzeit auf Lager. In Kaufungen, Mittelhessen und im Münsterland gibt es große Lagerflächen. Allein in Kaufungen sind das

über 5000 Quadratmeter. Die große Lagerhaltung ermögliche es, schnell und flexibel zu handeln. Das sei ein Wettbewerbsvorteil.

Sebastian Niebur ist ein Mitarbeiter der ersten Stunde. Mit Georg Stiens hat er als Zweimann-Team mit der Konzeption und dem Vertrieb von Photovoltaikanlagen begonnen. Stück für Stück hat man sich von Nordhessen in die gesamte Bundesrepublik vorgearbeitet. Heute beschäftigt das Unternehmen 208 Mitarbeiter.

Das Vertriebsnetz ist breit in Deutschland gestreut, die Verwaltung schlank und zentral in Kaufungen zu Hause. Der Außendienst ist die Schnittstelle zum Kunden und ihr alleiniger Ansprechpartner von der Planung über die Montage bis hin zur Fernüberwachung und Nachbetreuung. In Kaufungen ist die Verwaltung gebündelt vom Einkauf bis zur Rechnungsstellung. „Wir sind schlank aufgestellt, auch das hat uns gut durch die Krise geführt“, erklärt Niebur. Von Kaufungen aus werden auch alle Projekte begleitet: „Wir unterstützen unsere PV-Berater von Beginn an.“

Solartechnik Stiens setzt auch viele Großprojekte um. Es wurden beispielsweise 800 Kilowatt Peak (kWp) auf Wohnhäusern auf dem Mattenberg in Kassel installiert, 730 kWp am Flughafen Frankfurt in Kelsterbach, 625 kWp bei einer Spedition in Köln und erst im vergangenen Jahr 365 kWp auf den Dächern der Deutschen Bahn in Kassel. Ebenso hat Georg Stiens die Dachflächenvermietung vorangetrieben, die besonders 2007 und 2011 boomte, sowie Bürgersolaranlagen und Mitarbeiteranlagen gebaut.

Und selbstverständlich sind auch die Dächer der Firmengebäude mit Solarmodulen belegt: Insgesamt sind es rund 630 kWp. Auf dem imposanten Hauptgebäude ist eine 46-Kilowatt-Anlage. Das Obergeschoss dreht sich mit der Sonne, was die Anlage effektiver macht. Diese Anlage ist aber auch Sinnbild für Stiens Motto: „Wir bauen nur schöne Anlagen.“

Helga Kristina Kothe (Foto: Solartechnik Stiens) ■



Solartechnik Stiens wurde 2004 von Georg Stiens gegründet. Stiens ist mit 14.000 realisierten Projekten bundesweit der erfolgreichste Anbieter von Photovoltaikanlagen im Aufdachbereich. Seit 2006 befindet sich die Firmenzentrale in Kaufungen-Papierfabrik. Dort sind 75 Mitarbeiter beschäftigt. Insgesamt sind es 208. Sie arbeiten in über 40 Niederlassungen in Deutschland, den Solarzentren. Seit 2011 ist das Unternehmen mit Fachberatern auch international vertreten, in Österreich, Belgien, Polen, der Türkei und Südafrika.